



**Meinungsaustausch: Die Ortsvorsteher Bernhard Dold (von links) und Gottfried Bühler, Bürgermeister Siegfried Scheffold, Politiker Thorsten Frei und seine Mitarbeiter Yvonne Witzmann und Christian Friedrich.**

Foto: Stadt Hornberg

## Lokalpolitiker äußern dringende Wünsche

*Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei in Hornberg*

**Hornberg** (red/ept). Der Wahlkreis- und Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) war vergangene Woche zum Gedankenaustausch ins Hornberger Rathaus gekommen.

Neben Bürgermeister Siegfried Scheffold waren auch die beiden Ortsvorsteher Bernhard Dold und Gottfried Bühler mit von der Partie. Die baden-württembergischen Kommunen würden sich zwar über die Sonderprogramme des Bundes und der damit verbundenen finanziellen Unterstützung wie beispielsweise Digitalisierung an Schulen, die Unterstützung von Kindertagesstätten und die Kindertagespflege freuen, doch sehe manch' Landespolitiker eine mittelbare Aushöhlung der Länderzuständigkeiten und damit den Föderalismus in Gefahr.

Aus der Erfahrung der Kommunen sei, so Scheffold, eine direkte Zuweisung der Gelder an das Land und eine Zuschussabwicklung in den bewährten Strukturen sinnvoll. Sowohl Bund und Land hätten die Problemlage erkannt, zeigte sich Frei überzeugt, dass sich hier etwas bewegen werde, insbesondere was eine Flächenkomponente im Finanzausgleich anbelangt.

Bürgermeister Scheffold appellierte, dass kein Gegensatz zwischen Stadt und Land entstehen dürfe. Er sei

der Meinung, dass die großen Städte und die Ballungsgebiete ihre gravierenden Probleme, zum Beispiel beim ausreichenden und bezahlbaren Wohnungsangebot, nur in enger Kooperation mit den ländlichen Gebieten lösen können.

Breiten Raum nahm das Thema Arbeitskräftemangel ein. Bürgermeister Scheffold mahnte an, den geduldeten Zuwanderern und ihren Familien, die eine eigene Wohnung haben und sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen, eine dauerhafte Bleibeperspektive zu geben. Dringend erforderlich aus seiner Sicht sei ebenfalls eine zeitnahe Gesetzesregelung für eine geregelte Zuwanderung von Fachkräften. Nur so könne man den Firmen und der heimischen Wirtschaft helfen.

### Dauerbrenner B 33

Auch beim Dauerbrenner B 33 gibt es noch keine Entwarnung. Die Verkehrssituation am Nadelöhr Haslach werde von Monat zu Monat schlimmer und zusätzliche Tempolimits seien ein massiver Standortnachteil für die einheimischen Betriebe, ihre Mitarbeiter und die ganze Bevölkerung im Tal.

Man hoffe nun auf eine zügige und einvernehmliche Erstellung der Planung, nachdem es gelungen sei, die Maßnahme in den vordringlichen Bedarf beim Bundesstraßenausbau zu bringen, so Thorsten Frei.